hatte Freitag bekanntlich aus sehr hartem Holze deren zwei geschnitzt, doch läßt sich natürlich mit einem eisernen Spaten mehr beschaffen als mit einem hölzernen. Da nun Robinson den Ackerbau, als die angenehmste und nützlichste Arbeit, zu ihrer Hauptbeschäftigung machen wollte, beabsichtigte er, eine Schmiede anzulegen, um solche Spaten und andere noch fehlende Werkzeuge selbst zu verfertigen. Alles, was zu einer Schmiede gehörte, fand er unter seinen Vorräthen: einen kleinen Amboß, verschiedene Zangen, einen ziemlich großen Blasebalg und so viel Eisen, theils altes, theils noch unverarbeitetes, daß er voraussichtlich für sein ganzes Leben daran genug hatte. Deshalb schritt er sofort zur Ausführung seines Planes.

Vermittelst eines großen Daches von Brettern, welches sie über der Küche anbrachten, wurde diese so sehr erweitert, daß sie zugleich als Schmiede dienen und nun auch bei Regenwetter darin gearbeitet werden konnte. Sie konnten nun einen Theil der eingetretenen nassen Jahreszeit auf Schmiedearbeit verwenden, und auch diese gelang ihnen, nach einigen mißlungenen Versuchen, ganz vortrefflich. Als die Spaten fertig waren, ging Robinson noch weiter und versuchte, ob er nicht auch einen Pflug erfinden und herstellen könnte; es gelang ihm und seine Freude darüber war sehr groß.

Dieser Pflug war freilich von dem unsrigen sehr verschieden; er bestand aus einem einzigen krummen Aste, an dessen auf der Erde ruhenden, gekrümmten Ende die Pflugschar befestigt war, nebst einer Handhabe, womit der Führer des Pfluges denselben nach seinem Willen lenken konnte; an das andere Ende hätten Ochsen und Pferde gespannt werden können, wenn sie deren gehabt hätten. So mußte einer von ihnen die Stelle des Zugthieres vertreten. Dieser Pflug glich vollkommen an Gestalt

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056434